

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 29. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr., auswärtige aber 1 = 18¼ =

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 29. Sept. 1838.

Die Zeitungs Expedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Berlin den 26. September. Se. Majestät der König haben dem Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, Grafen zu Stolberg-Bernigerode, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Landrath des Kreises Gardelegen, von Kröcher, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Kammerherrn von Alvensleben auf Redekin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Landrath von Altmann zu Bennickenbeck, im Kreise Wanzleben, dem Landrath des Kreises Kalbe, von Steinäcker, dem Landrath des Kreises Bitterfeld, von Leipziger, dem General-Direktor der Magdeburger Land-Feuer-Societät, Grafen Karl von Schulenburg-Altenhausen, dem Kammerherrn, Direktor und General-Kommissarius zur Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, Gustav von Bonin, dem Regierungsrath Vertram, dem Regierungs- und Baurath Mellin zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden

vierter Klasse; dem Kammerherrn, Grafen von Zech-Burkersroda zu Büdorf, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der Landgraf Wilhelm und Höchstdeffen Sohn, Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich zu Hessen, sind von Neu-Strelitshier eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium, von Stulpnagel, ist aus der Rhein-Provinz hier angekommen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 19. Sept. Sonntag den 16. September Mittags traf der Herzog von Orleans zu Wagen vor den Thoren von St. Dmer ein, stieg zu Pferde und ritt in Begleitung der Offiziere vom Stabe des Lagers und der Militair-Division zur Stadt ein. Alle Häuser waren mit dreifarbigem

Fahnen und Blumengewinden verziert. Am 20. erwartet man den Prinzen zu Urras.

Heute früh ist ein Courier mit Depeschen aus Brüssel, vom Könige Leopold, in den Tuilerieen eingetroffen. Derselbe soll, wie man versichert, mit dem Stande der Angelegenheiten bei der Konferenz nicht besonders zufrieden sei, indem der Traktat der 24 Artikel zwar in Bezug auf die Finanzfrage und die Theilung der Niederländischen Staatsschuld revidirt, in Bezug auf die Gebietstheilung aber streng aufrecht erhalten werden solle. — Auch ist in den hiesigen Blättern von einer Wiederaufnahme der Konferenzen zum 25. Sept. die Rede.

Die heutigen Zeitungen theilen sämmtlich eine lange Vorstellung der Handels-Kammer zu Bordeaux an den Minister, abermals in Bezug auf die Zuckerzölle und die den Kolonien drohende Krisis, mit. Sie ist vom 14. Sept., voller Klagen über das beispiellose Sinken der Zuckerpreise und die Stockung der Ausfuhr nach den Französischen Kolonien, und sieht kein Heil als in einer Herabsetzung der Zölle auf den Kolonial-Zucker, wodurch der unbillige Vorzug, dessen sich gegenwärtig der Runkelrüben-Zucker auf den inländischen Märkten erfreut, aufgehoben würde.

Der Moniteur parisien widerspricht den gestern über die Amerikanischen Angelegenheiten verbreiteten Gerüchten. Es seyen keine Nachrichten beim Ministerium eingetroffen, keinerlei Depeschen nach Brest abgesendet worden, und Contre-Admiral Baudin werde keinen Augenblick länger als nöthig zu Cadix verweilen.

Die gestrige Börse ist wieder in hohem Grade unruhig gewesen, und der Cours der Eisenbahn-Actien ist unter unerhörten Schwankungen und einem wahren panischen Schrecken immer tiefer heruntergegangen. Der Cours aller übrigen Effecten und auch der Französischen Rente wurde davon nachtheilig afficirt.

— Den 20. Septbr. (Frankf. Journ.) Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist gestern ein Courier eingetroffen, welcher von Ddessa mit Depeschen des Herrn von Barante, Französischen Botschafters am St. Petersburger Hofe, kam. Es sollen diese Depeschen von großer Wichtigkeit seyn und sich auf den Krieg in Persien beziehen. — Ein Journal will erfahren haben, General Bugeaud sei außer Aktivität gesetzt worden. Ein in Bordeaux erscheinendes legitimistisches Blatt meldet, Merino sei am 8. d. um 4½ Uhr Abends in Valladolid eingerückt.

Es scheint jetzt entschieden, daß die hiesige Himmelfahrts-Kirche dem evangelischen Gottesdienste eingeräumt werden wird, sobald die Geistlichkeit jener Pfarrgemeinde von der für sie bestimmten neuen Basilika Besitz nehmen kann. Die Herzogin von Orleans braucht dann nicht mehr nach der engen

und kleinen Kirche der Rue des Billettes zu fahren, um dem Gottesdienste ihres Glaubens beizuwohnen.

Ueber Havre hat man Nachrichten aus Havana, wonach unter den Truppen in dem Fort Nord eine Meuterei ausgebrochen, aber durch die Energie des General-Capitains Ezpeleta unterdrückt worden war. Er hatte auf der Stelle 80 Mann erschließen lassen und noch Viele harrten im Gefängnisse ihres Urtheils.

Die Anwesenheit des Infanten Don Francisco de Paula in Paris giebt den Blättern zu mancherlei Bemerkungen Anlaß. Einige rühmen die Einfachheit und Sparsamkeit in der Kleidung und Lebensweise des Prinzen und seiner Familie, andere sehen mit Vergnügen, wie er seine Kinder mit den Fortschritten der Wissenschaften und den liberalen Institutionen Frankreichs bekannt mache, noch andere wollen bemerkt haben, daß der Hof der Tuilerieen sich formell und für die Außenwelt sehr kalt gegen den Infanten zeige, im Stillen und Geheimen aber desto freundschaftlicher, so daß also auch hier wieder gegen die Königin Christine dasselbe zweideutige System befolgt werde, wie gegen die übrigen Höfe Europa's.

Das Journal des Débats ist mit dem neuerdings zwischen der Türkei einerseits und England und Frankreich andererseits abgeschlossenen Handels-Vertrage, insofern derselbe den Vice-König von Aegypten als einen gewöhnlichen, der Pforte unterthänigen Pascha behandle und mit einem Federstriche auch alle Monopole in Aegypten abschaffe, gar nicht zufrieden.

Hr. v. Larochefacouelin hat sich das Verdienst erworben, mit fünf Dampfschiffen eine regelmäßige Schifffahrt auf der Loire auf einer Strecke von mehr als 120 Meilen zu begründen.

Berichte aus Konstantinopel lassen keinen Zweifel mehr an der Beibehaltung dieser Stadt. Sie ist auf ein Jahr verproviantirt worden und es soll ein directer Weg nach der Seelüste über Stora angelegt werden. Die Entfernung beträgt 20 Stunden. Auf dem Wege werden zwei besetzte Lager angelegt.

Aus Madrid vom 12. Sept. wird eine Adresse der Provinzialdeputation an die Königin mitgetheilt. Sie ist sehr energisch abgefaßt. Christine hat laconisch geantwortet, sie werde das Aktenstück den verantwortlichen Ministern zustellen.

Großbritannien und Irland.

London den 19. Sept. Bei der heutigen Truppen-Inspektion in Windsor, der ersten, welche Ihre Majestät die Königin zu Pferde abhielt, ritt der König der Belgier seiner erlauchten Nichte zur Seite; an der anderen Seite der Ober-Befehlshaber der Armee, Lord Hill. Der Herzog von Wellington und mehrere ausgezeichnete Offiziere befanden sich in der Suite.

Was die in der gestrigen Handwerker-Versamm-

lung auf dem Palace-Yard aufgestellten Forderungen betrifft, so ist auch der größte Theil der Liberalen darüber einig, daß das Ministerium nimmermehr auf allgemeines Wahlrecht und auf jährliche Parlamente eingehen könne.

Die Nachrichten über die Aerndte in den Provinzen lauten wieder günstiger als in der vorigen Woche.

Briefe aus Sydney vom 28. April melden, daß sechs Winzerfamilien, welche im letzten November von Hattenheim am Rhein nach Neu-Süd-Wales ausgewandert, am Tage vorher wohlbehalten zu Camden, ihrem Bestimmungsort, angekommen waren. Die Gesellschaft bestand, mit Einschluß von Weibern und Kindern, aus 27 Individuen. Ihr ruhiges und ordentliches Benehmen hatte in jener Kolonie einen sehr vortheilhaften Eindruck gemacht.

Da der verwittweten Königin von England abgerathen wurde, nach Malta zu gehen, weil das Klima ihrer Gesundheit nachtheilig seyn werde, hat die Königin von Portugal ihr den schönen und bequemen Palast Belem bei Lissabon zur Verfügung gestellt. Die Umgebungen sind höchst anmuthig und die Luft ist rein.

B e l g i e n.

Brüssel den 17. Sept. Belgische Blätter berichten, daß seit dem Abschlusse des Handels-Traktates der Pforte bereits auch Belgische Schiffe in Konstantinopel eingelaufen seien. Alle hatten Ladungen nach dem Schwarzen Meere und begaben sich zum Theil nach der Krimm, wo, eben so wie in Odessa, die Belgische Flagge ohne Schwierigkeiten zugelassen wird, und es noch niemals der Vermittelung eines fremden Konsuls in Belgischen Angelegenheiten bedurft hat. Es wird hinzugefügt, daß die Belgische Flagge jetzt schon häufiger im Schwarzen Meere anzutreffen sei, als die Holländische, was kaum glaublich erscheint, da ja bisher nicht mehr als fünf Belgische Fahrzeuge vor Konstantinopel und in den Dardanellen gesehen worden.

D e u t s c h l a n d.

Hamburg den 21. Sept. Seit Montag, nachdem bekannt geworden, daß der Zoll für fremden Weizen in England auf 1 Schil. heruntergegangen, wurde noch Verschiedenes von Weizen gekauft, um per Dampfschiff schnell dahin befördert zu werden. Die Preise für gute und feine alte Waare sind einige Thaler höher, dagegen mußte neuer Weizen etwas billiger erlassen werden. Mit Verschiffung von Weizen nach England dürfte nun vorerst inne gehalten werden.

München den 18. September. Man liest in der hiesigen Zeitung Folgendes: „Ist es wahr, was das Gerücht gesagt, und gut unterrichtete Personen wiederholten, so dürfte das kleine Jagdhaus an der Glashütte (in Kreuth) in der Ge-

schichte dieses Jahres nicht von untergeordneter Bedeutung seyn, und der Name Kreuth vielleicht den Ort bezeichnen, von welchem aus eine Wendung der Angelegenheiten Persiens erfolgte. Wie man erfährt, kam nämlich gerade während der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in Kreuth ein Courier aus Herat an, der Höchstendenselben zuerst in St. Petersburg gesucht und endlich am 26sten Tage aus dem Innern Persiens über die Hauptstadt des Nordens in Kreuth anlangte. So lange der Kaiser von seiner hohen Gemahlin abwesend war, brachte jeden Tag ein Feldjäger ihm, ein anderer ihr die Nachricht ihres Befindens; täglich traf ein solcher von St. Petersburg ein, und ein anderer verließ an denselben Tage den Kaiser, am zehnten Tage die Befehle des Autocrators den Ministern zu überreichen. Bedenkt man, welche Anstalten getroffen sind, die Berichte der Kaiserlichen Gesandten an den verschiedenen Höfen dem Einen Haupte zu überbringen, daß tausend Fäden der Begebenheiten hin und zurück zum selben Ziele führen, Europa und Asien wie mit dem Netze des Hephästos umziehen — zu welchen Gedanken giebt dies nicht Anlaß, welche Fülle der Macht ist nicht dem Einen Sterblichen anvertraut! Daneben welche Größe des Reichthums! Personen, die das Glück hatten, den Schwab der Kaiserin an Juwelen zu sehen, können nicht satt werden, die Menge und Größe der Edelsteine, insbesondere der Sibirischen Smaragde, der wie Perlen gefassten Diamanten zu rühmen. Kenner schätzten ihn auf 180 Millionen Gulden an Werth.“

O e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Prag den 12. September. Die Truppenmärsche von allen Waffengattungen, welche seit mehreren Tagen, aus dem Süden und Westen des Landes kommend hier durchgehen, machen unsere Stadt sehr lebhaft und geben ihr fast ein kriegerisches Ansehen. Das Ziel dieser Märsche ist das in unserer Nähe in der Gegend von Brandeis stattfindende Lager, welches auf ungewöhnliche Weise fast alle im Lande befindlichen Truppen vereinigt, wo die diesjährigen Herbstübungen mit einer Waffenmacht von 24,000 Mann ausgeführt werden. Auffallen dürfte es bei Berücksichtigung der Zustände an einem Theile der westlichen Grenze Deutschlands nicht, wenn die drei größten Bundesmächte, mit etwas mehr Aufwand als gewöhnlich die diesjährigen Waffenübungen stattfinden zu lassen, sich gemeinschaftlich vereinigt hätten.

S c h w e i z.

Zürich den 17. September. Eicherm Bernehmern noch haben die Offiziere der während letzter Woche bei Winterthur versammelten 2 Bataillone eine Adresse, ähnlich der jüngst in Zürich umlaufenden, in Wasse unterzeichnet. Fürsprech Surber, dessen kräftige und verständige Mitwirkung, nie fehle,

wo es die Ehre und das Wohl des Vaterlandes gilt, hat die Adresse entworfen.

Schweyz. Nach der Bundeszeitung ist es am 20. August in Bollerau bei Gelegenheit einer Prozeßion zur Prügeli gekommen. Der Pfarrer selbst flüchtete sich in sein Haus, ein Hornmann wurde besinnungslos weggetragen; die Klauen hatten das traurige Schlachtfeld behauptet.

Am 6. September ist auf dem Genfersee eine Barke mit neun Luftfahrenden, worunter drei Damen, plötzlich von einem Windstoß ergriffen, untergegangen. Eine einzige Person konnte sich retten.

Auch der Schweizer Beobachter verkündet in diesem Jahre noch einen Schweizer-Krieg. Die Regierung von Genf rüste sich in aller Stille zum Kampf. Die Festungswerke, Zeughäuser und Waffenvorräthe würden untersucht und alles vorrätliche Blei aufgekauft, um Freikugeln zu gießen. Das erste Kontingent siehe sogar schon zum Ausmarsch bereit.

I t a l i e n.

Rom den 13. Septbr. Das früher gemeldete Konsistorium fand heute Vormittag im Palast des Quirinals unter Vorsitz des Papstes statt, der den Prälaten Adriano Fieschi, bisherigen Prefetto de Sacri Palazzi und Maggiordomo Sr. Heiligkeit, und den Erzbischof von Mecheln, Monsignore Engelbert Sterky, in der Diocese Mecheln 1792 geboren, zu Kardinalen ernannte. Die Allocution, welche der Papst bei jeder solchen Ernennung zu halten pflegt, ist noch nicht im Publikum bekannt.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen den 18. Sept. Als gestern die Königl. Fregatte „Nota“ mit Thormaldsen an Bord bei den drei Kronen zu Anker ging, hatte sich an der Zollbude trotz des starken Regens eine große Menschenmenge versammelt, und blumenbekränzte Böde, auf welchen Professoren der Universität und der Kunst-Akademie, Gelehrte, Künstler u. s. w. sich befanden, zogen ihm mit Musik entgegen; ihr dreimaliges Hurrah wurde von der Fregatte beantwortet. Dann stimmte die Musik die Weise: „Wir Seeleute machen nicht viel Worte“ an, es wurde ein Lied zur Bewillkommung des Künstlers gesungen, der vom Verdeck her dankte. Mehrere fuhren an Bord, ihn zu begrüßen, und er darauf ans Land, wo das Volk die Pferde von seinem Wagen ausspannte und ihn jubelnd nach Charlottenburg zog. Abends wurde ihm dort in einem von Künstlern veranstalteten Fackelzuge ein Gesang gebracht.

T ü r k e i.

Smyrna den 1. Sept. Die Türkische Flotte unter dem Kapudan-Pascha ist von hier nach Bursa abgegangen, von wo sie in einigen Tagen weitersegeln wird. Man hat mit allgemeinem Bedauern diese Flotte absegnen sehen, da die Mannschaft derselben sich während ihres hiesigen Aufenthalts musterhaft betragen hat.

Am Mittwoch Abend um 6 Uhr 33 Min. fühlte man hier eine ziemlich starke Erdschütterung, die etwa 5 Sekunden dauerte; die horizontalen Schwankungen schienen von Süden nach Norden zu gehen.

Die drei vor kurzem hier vorgekommenen Pestfälle haben keine weitere Folgen gehabt, und es herrscht hier der beste Gesundheits-Zustand.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 18. Aug. (Allg. Ztg.) Ibrahim Pascha ist von dem Feldzuge gegen die Druzen zurückgekehrt, und bereits in Damaskus eingezogen. Der erste politische Akt, den er nach seinem Eintreffen daselbst unternahm, war die Proklamirung einer unbeschränkten Amnestie, wodurch Allen, die an dem Aufstande Theil genommen, jede Strafe nachgesehen wird. Es ist schwer zu sagen, wie Ibrahim diese vertragsmäßig stipulirte Amnestie verstehe, da es gewiß ist, daß einige der Druzenhäupter, die in verschiedenen Gefechten in die Gefangenschaft der Aegyptier gerietzen, nicht mehr zum Vorschein kommen wollen. Entweder wurden sie vor Herstellung der Ruhe aus dem Wege geschafft, oder Ibrahim Pascha findet für gut, sie noch in seinem Gewahrsam zu behalten. — Der zwischen England und der Pforte abgeschlossene Handels-Vertrag, über dessen Inhalt schon seit einigen Tagen sichere Nachrichten eingegangen, muß, wenn er keine Modificationen erhält, den Finanzen des Vice-Königs den härtesten Schlag beibringen. Zum erstenmal hat Mehmed Ali die hohe Meinung, die von seinen ausgezeichneten Fähigkeiten gehegt wird, nicht gerechtfertigt; er sieht nun ein, daß er als Mittel zum Zweck diene, und daß, als er sich gegen die Pforte so ungebärdig stellte, er nicht für sich, sondern für eine andere Macht in die Schranken getreten war, welche ihm sogleich Ruhe gebot, sobald jener Zweck erreicht war. Sein feindliches Benehmen gegen den Sultan gereichte ihm nur zum Nachtheile; sein Alleinhandel, hauptsächlich das Taback-Monopol, ist durch den, zwischen Großbritannien und der Pforte abgeschlossenen Vertrag indirekt aufgehoben.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 39. vom 25. d.: 1) Ungeordnete Sperre des Dorfes Goile wegen ausgebrochenen Mißbrandes unter den Schweinen, und Aufhebung der Sperre von Neudorf, Hammeritzke und Dybnow, Kr. Meseritz, wegen erloschener Viehkrankheiten. — 2) Verordnung hinsichtlich des Herumziehens der Handelsjuden. — 3) Bestimmungen, betreffend das Reserve- und Landwehr-Verhältniß. — 4) Verfügungen über den Transport kränklicher Personen. — 5) Allerhöchste Bestimmung hinsichtlich der Dienstzeit der Schiffsmannschaft. — 6) Belobung der Posener Garnison, und der beiden Schornsteinfegermeister Zerpawowicz und Fischbach, wie des Zimmermeisters Dre-

wiß senior wegen ungeröthlicher Anstrengung bei Löschung des Brandes der hiesigen Annenkirche. — 7) Unordnung hinsichtlich der Ausschließung der $\frac{1}{2}$ theiligen Wahlmeße. — 8) Neues Etablissement auf der Feldmark Komorowo, Kr. Schildberg, unter dem Namen „Wanda“. — 9) Niederlassung des praktischen Arztes und Wundarztes Dr. Eisner zu Fraustadt. — 10) Schenkungen der evangelischen Gemeinde Racot, Kr. Kosten, zu kirchlichen Zwecken.

Der Leipz. Ztg. schreibt man aus Berlin: „Vor einigen Tagen kam ein thätiger Beamter des Kriegs-Ministeriums (der Kriegsgrath Vertram) auf eine betäubende Weise ums Leben. Bei den fast jährlichen Bauten und Umänderungen dieses Ministeriums wurde auch ein Theil der Registratur-Akten fortgeschafft. Einer der Arbeiter ließ von der hohen Leiter herab einen Aktenstoß fallen, dieser stürzte dem Beamten ins Gesicht, und die heftige Erschütterung des Rückenmarks bewirkte Lähmung, der nach zwei Tagen der Tod folgte.

Erfurt den 12. Sept. Gestern ist in dem zu dem hiesigen Kreise gehörigen Dorfe Andisleben ein zweifacher Mord vollbracht worden. Der dortige Einwohner Lautenbach wurde von einem Exekutor aus Erfurt heimgesucht, der ihn wegen unbezahlter Gerichtskosten auspfänden sollte. Lautenbach aber bezahlte seine Schuld mit einer Kugel, d. h., er schoß den Exekutor auf der Stelle todt. Das Kriminalgericht verfügte sich sofort dahin, und der Mörder sollte gefänglich eingezogen werden. Allein er hatte sich mit mehreren geladenen Gewehren bewaffnet und ließ niemanden an sich kommen. Nachdem er mehrere Male geschossen, glücklicherweise aber niemanden getroffen hatte, so erschoss er sich endlich selbst. Dieser Mann soll 60 Jahre alt und in eine Menge Prozesse verwickelt gewesen seyn, so daß er, wie man hier zu sagen pflegt, Haus und Hof verklagt hat.

Berlin den 21. Sept. Das Direktorium der Berlin-Potsdamer Eisenbahn hatte am heutigen Tage eine große Anzahl Gäste zu einer feierlichen Eröffnungsfahrt auf der vollendeten Strecke der Bahn, zwischen Potsdam und Zehlendorf, eingeladen. Da die Gebäude des Potsdamer Bahnhofes noch im Bau begriffen sind, so war auf demselben in der kurzen Zeit von 12 Tagen ein Versammlungs-Saal zur einstweiligen Benutzung errichtet, und von dem Theater-Inspektor Hrn. Gropius geschmackvoll decorirt worden. Zu demselben führte eine mit Blumen und Zweigen geschmückte, gleichfalls in sehr kurzer Zeit hergestellte Rampe. Der Zug selbst bestand aus 16 Wagen aller Klassen, von denen die meisten 30 Personen zu fassen vermochten und wurde durch zwei Lokomotiven, den „Pegasus“ und den „Alder“ in Bewegung gesetzt. Die Tender der Dampfmaschinen waren mit Blumen-Kränzen umwunden, der ihnen zunächst fol-

gende Wagen hatte ein Musik-Corps aufgenommen, und von mehreren anderen flaggten die mit den Stadt-Wappen Berlins und Potsdams geziereten Fahnen. Wenn auf diese Weise dafür gesorgt war, dem Zuge ein freundliches Ansehen zu verschaffen, so stößte auf der anderen Seite das mit der Bedienung desselben beauftragte Personal durch die Gewandtheit, welche es verrieth, großes Vertrauen zu dem Unternehmen ein, und dies hatte zur Folge, daß, ungeachtet der großen Personenzahl, welche diese erste Fahrt mitmachte, auch nicht die geringste Störung eintrat. Um 12 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und obchon man die Lokomotiven nicht ihre völlige Schnelligkeit entwickeln ließ, wurde die Strecke bis Zehlendorf in dem Zeitraum von 20 $\frac{1}{2}$ Minuten zurückgelegt. Um 1 Uhr begann die Rückfahrt nach Potsdam und diese hatte die Dauer von 18 $\frac{1}{2}$ Minuten. Zwei Tage vorher, bei einer Probefahrt, ward diese Strecke sogar in 15 Minuten zurückgelegt. — Nimmt man nur das gefrige Tempo zum Maßstabe, so wird, mit Rücksicht darauf, daß die Entfernung von Berlin nach Zehlendorf um 700 Ruthen kürzer ist, als die von Zehlendorf nach Potsdam, und daß dasjenige Plateau, welches für die Schnelligkeit der Fahrt das günstigere ist, sich von Berlin bis eine Stunde hinter Zehlendorf erstreckt, der ganze Weg von Berlin nach Potsdam in einer halben Stunde zurückgelegt werden.

Eine Französin, Dem. d'Angeville, hat dieser Tage den Gipfel des Montblanc erstiegen. Vor ihr hatte ein einziges Frauenzimmer, eine Dauerin, das Bagdad unternommen, hatte aber schon auf dem Plateau Halt gemacht; Dem. d'Angeville dagegen erkletterte die höchste Höhe, scherzte den ganzen Weg über mit ihren Führern, und zeigte bei der gefährlichen Reise einen Muth und eine Kaltblütigkeit, die diese nicht genug rühmen können. Bei ihrer Rückkehr nach Chamouny wurde sie mit Kanonenschüssen und Volksjubel empfangen.

Um große Geldsummen und Kostbarkeiten, unter andern das Diamanten-Halsband der unglücklichen Königin Marie Antoinette von Frankreich zu erlangen, entschlossen sich mehrere Ingenieure, das vor 50 Jahren bei Guilleboeuf versunkene Schiff wieder flott zu machen. Doch wurden sie bald aus ihren Träumen gerissen, indem man ihnen meldete, das Geld und die Kleinodien wären damals gleich bei den Tuilerien vergraben und in neuester Zeit aufgefunden und 1837 mehrere Diamanten davon in London verkauft worden.

Wien den 18. Sept. Die „Leibacher Zeitung“ meldet aus Wippach vom 1. d. M.: „Gestern wurden die Bewohner dieses Thales in keine geringe Besorgniß versetzt. Der Wippach-Fluß, der hinter dem herrschaftlichen Schlosse am Fuße des Berges Nanos aus mehreren Quellen entspringt, fing

um halb sechs Uhr Morgens plötzlich zu versiegen an. Dieses sonderbare Ereigniß, das bisher niemals stattgefunden, selbst in jenen Jahren, wo die größte Dürre herrschte, wurde aber bald durch ein unerklärbares Phänomen übertroffen. Von einem donnerähnlichem Getöse begleitet, sah man die Wassermasse der Wippach anstatt abwärts, zu ihren Quellen zurückfließen. In weniger als sechs Minuten waren die seichterern Stellen des Flusses trocken, die Räder beider Mühlen, die sich im Markte Wippach befinden, standen plötzlich still, und die Bewohner des Ortes gaben der Besorgniß Raum, der Wippach-Fluß könnte vielleicht anderwärts einen unterirdischen Durchbruch gemacht haben und dürfte so leicht nie mehr in sein altes Bett zurückkehren. Diese Befürchtung schien um so begründeter, als auch das Wasser in den Brunnen zu sinken begann. Nach einer ängstlich durchlebten Stunde bemerkte man zu allgemeiner Freude, daß sich die Gewässer wieder hoben, und gegen 8 Uhr hatte der Wippach-Fluß seinen normalen Wasserstand wieder erreicht, ohne daß man bis jetzt eine weitere Veränderung an ihm bemerkte.“

London. Herr de Melcy hat seine Frau, die Grifi, in Folge von Uneinigkeiten, die zwischen ihnen seit dem Duell mit Lord Castlereagh entstanden, verlassen und ist nach Frankreich gegangen, und es heißt, daß die Dame, sobald ihr Engagement hier abgelaufen, sich ebenfalls nach Paris begeben wird, um dort sich förmlich von ihrem Manne scheiden zu lassen. Ein Gerücht geht, daß der erste Gebrauch, welchen Lord Castlereagh von seinem geheilten Arme gemacht, darin bestanden hätte, der Grifi wieder ein Billet zu schreiben, welches aber dasselbe Schicksal hatte, wie das erste, aufgefangen zu werden.

Stadt-Theater.

Sonntag den 30. Sept. Polnische Vorstellung.

Montag den 1. Oktober letzte Gastdarstellung des Herrn Gademann, vom Hamburger Theater: Fröhlich; musikalisches Quodlibet in 2 Akten, Musik von mehreren Komponisten. (Fröhlich: Hr. Gademann.) — Zum Schluß wiederholt: Paris in Pommern, oder: Der Jude aus Meseritz; Baudeville in 1 Akt von Louis Angely. (Heimann Levi: Hr. Gademann.)

Bei Th. Bode in Berlin ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben: Das 2te Heft von Nante Strumpf's hinterlassenen Papieren:

Maskenball im Colosseum.
Preis 7½ Sgr. Das erste Heft: „Nante Strumpf's Weltgang“ ist bereits in der 4ten Auflage erschienen.

Bekanntmachung.

Auf den im Breschener Kreise belegenen Gütern Miłosław und Rembłowo standen resp. Rubr. III. No. 14. und Rubr. III. No. 3. aus der Cession des frühern Landgerichts zu Posen vom 13ten Mai 1819 für das Judicial-Depositorium des vormaligen Landgerichts zu Fraustadt 22,226 Rthlr. eingetragen, welche zur Nitscher Kaufgelder-Masse gehörten.

Bei Ausschüttung dieser Masse sind vom obigen Kapitale und Zinsen der Pfarrkirche zu Punitz 666 Rthlr. 20 Sgr. mit Zinsen, und dem Johann von Koziorowski, modo dessen Konkurs-Masse 20 Rthlr. 18 gGr. 3½ pf. mit Zinsen zum Eigenthum überwiesen und besondere Zweig-Dokumente ausgefertigt worden.

Beide Gläubiger sind später befriedigt worden, es kann aber die Löschung der Posten im Hypothekenbuche nicht erfolgen, weil die Gräfin Franciszka v. Mielzynska als Eigenthümerin der verpfändeten Güter die Zweig-Dokumente verloren zu haben behauptet.

Auf den Antrag der Letzteren werden daher die beiden Zweig-Dokumente, bestehend

- a) in der Ueberweisung des Landgerichts zu Fraustadt vom 3ten Februar 1820,
- b) in vidimirten Abschriften:
 - 1) der Cession des Landgerichts Posen vom 13ten Mai 1819,
 - 2) des Attestes vom 7ten September 1815,
 - 3) der Schuld-Obligation vom 19ten Juli 1802, nebst der darauf befindlichen Vermerke,
 - 4) der Hypothekenscheine vom 3ten August 1802,

hiermit aufgeboten, und alle diejenigen, welche an die zu löschenden Posten, und an die darüber ausgestellten Zweig-Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Zuhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre desfalligen Ansprüche spätestens in dem am 6ten December 1838 Vormittags 10 Uhr

vor dem Referendarius Berndt anberaumten Termine in unserm Partheien-Zimmer anzumelden, widrigenfalls sie damit präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Löschung im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Posen den 6. August 1838.

Königliches Ober-Landes-Gericht
erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
Abtheilung I.

Das Rittergut Górzyczi nebst dem Gute

Gorzyce, im Kreise Kosten, landschaftlich abge-
schätzt auf 45,830 Rthlr. 10 Sgr. 11 Pf., zufolge
der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der
Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18ten März 1839 Vormit-
tags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Der dem Aufenthalte nach unbekante Pächter
Anton Cwiklinski wird hierzu öffentlich vorgeladen.
Posen den 14. August 1838.

St e c k b r i e f.

Der unten bezeichnete Elias Löbel Punizer,
welcher durch das Erkenntniß 2ter Instanz wegen
Meineides zu einer achtzehnmönatlichen Zuchthaus-
strafe verurtheilt worden, ist mit einem Reisepasse
schon am 13ten Juni 1837 von hier nach Berlin
und von dort ohne Paß weiter gereist, so daß jetzt sein
Aufenthaltort unbekannt ist. Alle resp. Behörden
werden ersucht, im Betretungsfalle denselben zu ar-
restiren und zur Abbüßung seiner Strafe hierher
transportiren zu lassen.

S i g n a l e m e n t.

Namen, Elias Löbel Punizer; 1) Alter, 44 Jahr;
2) Religion, mosaisch; 3) Größe, 5 Fuß 4 Zoll;
4) Haare, schwarz; 5) Stirn, frei; 6) Augenbrau-
nen, schwarz; 7) Augen, braun; 8) Nase und 9)
Mund proportionirt; 10) Bart, schwarz; 11) Rinn,
rund; 12) Gehört, oval; 13) Gesichtsfarbe, ge-
sund; 14) besondere Kennzeichen, keine.

Lissa den 3. September 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Vermahlung für das königliche Magazin
hierselbst auf Koplinschen Siebwerk, jährlich
circa 800 Wispel Roggen betragend, soll vom
1sten Januar 1839 ab, auf unbestimmte Zeit an
hiefige städtische Wassermüller im Wege der Sub-
mission an den Mindestfordernden ausgedoten
werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
den 23ten Oktober c.

in unserm Amts-Lokale anberaunt, an welchem
Tage Mittags 12 Uhr die eingehenden Submissio-
nen eröffnet werden sollen. Letztere sind schriftlich
und versiegelt sub rubro: „Submission auf
„die Vermahlung für das Königl. Maga-
„zin zu Posen vom 1sten Januar 1839 ab“,
bei uns einzureichen, und ist einer jeden derselben,
zur Sicherheit der Submission, eine Kaution von
200 Rthlr. baar oder in Staatspapieren beizufügen.

Die speziellen, dieser Vermahlung zu Grunde lie-
genden Bedingungen sowohl, als eine Beschreibung
des Koplinschen Draht-Siebwerks, können bei
uns in den Dienststunden eingesehen werden.

Posen den 25. September 1838.

Königl. Proviant-Am t.

So eben von der Leipziger Messe zurückgekome-
nen, bin ich wieder in den Stand gesetzt, die aller-
neuesten Puz- und Modewaaren, insbesondere:
Damen-Winterhüte aller Art, Hauben, Ballklei-
der, Stickereien, Blumen, Federn, und Hand-
schuhe für Herren und Damen in verschiedenen ge-
schmackvollen Sorten, ergebenst zu empfehlen.

W. L y c,

Breslauer Straße, Haus No. 19.

Damenpuz- und Modewaaren.

Durch die in jehziger Leipziger Messe selbst
gemachten Einkäufe sowohl, als durch Sen-
dungen von Paris und Lyon, ist mein Da-
men-Puz- und Modewaaren-Geschäft mit
allen Neuheiten gegenwärtiger Saison auf
das Vollständigste, Geschmackvollste und Bil-
ligste assortirt.

E. J a h n,

Posen, Markt No. 52.

Tanzunterricht - Anzeige.

Der Tanzlehrer Simon zeigt ergebenst an,
dass sein Unterricht mit dem 1sten k. Mts.
beginnt.

Meine Conditorei werde ich vom 7ten Oktober
ab in meinem Hause nach der ersten Etage verleg-
en, woselbst auch täglich zum Frühstück und Abend-
essen warme Speisen zu erhalten. Einen hohen
Adel und geehrtes Publikum bitte ich, das mir
bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu gewäh-
ren, und versichert zu seyn, daß ich nach wie vor
die mir zu ertheilenden Aufträge zur Zufriedenheit
auszuführen bemüht seyn werde.

F. F r e u n d t in Posen,

Breslauer-Straße No. 37.

Recht Baiersches Lagerbier

von bester Qualität ist angekommen bei

Julius Heinisch,
alten Markt No. 91.

Da ich meine bisherige Wohnung von Michaelis
verändere, beehre ich mich, auf den Montag
den 1sten Oktober c. zum letzten Male frische Wurst
und Tanzergnügen zu geben. Zugleich werden
Nachmittags ejusd. mehrere Gegenstände ausge-
schoben, wozu ergebenst einladet:

Villardi, Neue Gärte No. 7/24.

Montag den 1. Oktober im Kubischen Garten
zum Abendessen Entenbraten mit Dampfkohl und
Bratkartoffeln. Hierauf ein spasshafter Gänsetanz,
wozu erabenst einladet:

M i s z e w s k a.

Montag den 1. Oktober frische Wurst, Sauer-
und Grünkohl nebst Tanzergnügen bei
E. M e y e r,
im Schuschkeschen Lokale.

Neues Mode-Putzwaaren-Geschäft

der **Friederike Gräfe** aus Leipzig, verehelichten Redacteur
Mehwald in Breslau.

Den hohen und hochverehrten Damen in der Nachbarprovinz Posen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in Breslau, und zwar am **großen Ring No. 33.** (Kranzelmart-Ecke im Banquier Heimannschen Hause), ein neues **Mode-Putz-Waaren-Geschäft** etablirt habe, und außer dem reichsten Lager der modernsten und feinsten seidenen **Hüte**, wie der geschmackvollsten und elegantesten **Ball-Auffätze**, **Putz** und **Regligee-Hauben**, auch andern feinen Damen-Putz, als: **Stolas**, **Cravatten**, **Schleier**, **Tücher**, **Stickereien**, **Gürtel**, **Diadems**, **Bärbchen**, **Chemisets** u. dergl., höflichst offerire. — Vor Beginn meines Geschäfts habe ich erst **Wien**, **Leipzig**, **Dresden**, **Berlin** u. a. St. bereiset und in **Paris** direkte Verbindungen angeknüpft, so daß ich stets im Stande bin, die neuesten und schönsten Modells zuerst anbieten zu können. Gegenwärtig findet man in meinem Gewölbe über **sechszig** neue **Haubenmodells**, und einige **vierzig** verschiedene **Sutformen**, darunter schon die neuesten von der **Leipziger Messe**. Meine Bekanntschaft in und mit **Leipzig** gewährt mir überdies den Vortheil, alle modischen Zeuge, als: **Sammete**, **Halbsammete**, **gemusterte** und **glatte Seidenzeuge**; so wie **Ball-**, **Bouquet-** und **Schmuckblumen** zc. sogleich, als sie in jener Meßstadt erschienen sind, zugeschickt zu erhalten.

Selbst aus Leipzig, habe ich meine Directricen aus **Hof-Putz-Geschäften** **Berlins** engagirt, und können daher junge Damen bei mir das feine Putzmachen nach **Leipziger** und **Berliner** Manier zugleich erlernen. Mein geräumiges Quartier am **großen Ringe** hierselbst gestattet mir, solche Damen in billige Pension nehmen zu können.

Auch kann man durch mich aus obgenannten Hauptstädten auf das Schnellste und Billigste immer die neuesten Modells beziehen, und garantire ich für unbeschädigten Transport.

Friederike Gräfe, verehelichte Redacteur **Mehwald** in Breslau.

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 30sten September 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 21. bis 27. Septbr. 1838 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich prüft die Catechumenen	5	4	6	3	3
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütschke	—	1	—	—	—	—
Garnison = Kirche	= Div. P. Dr. Ahner	—	4	1	1	1	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	3	2	—	3	1
Pfarrkirche	= Mansf. Zevland	—	—	4	2	—	—
St. Adalbert = Kirche	= Mansf. Dulinski	—	—	4	1	3	1
Bernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	1	3	—	1	—
Franzist. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	—	= Mansf. Grandke	—	—	—	—	—
Domnik. Klosterkirche	= Kaplan Scholz	—	—	—	—	—	—
Kt. der barmh. Schwesf.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	14	18	10	11	5